



Kreistagsfraktion Kusel

Kusel, 06.01.2023

Landrat Otto Rubly
Trierer Straße 49 - 51
66869 Kusel

Anfrage zur nächsten Kreistagssitzung: Tierheim für den Landkreis Kusel

Sehr geehrter Herr Rubly,

die Kreisverwaltung ist Eigentümer des Tierheims in Jettenbach.

Für den laufenden Betrieb, Aufnahme von Fund- und Abgabetieren sowie Beschlagnahmen durch den Kreis, wurde das CJD in Wolfstein, heute CJD Saarland/Pfalz, als Betreiber ausgewählt.

Im Spätsommer 2021 wurde der Vertrag nach 10 Jahren um weitere 5 Jahre verlängert. Die Kosten für den Betrieb des Tierheims sind in den vergangenen 10 Jahren kontinuierlich gestiegen. Mit der aktuellen Energiekrise und dem erhöhten Mindestlohn für geringfügig Beschäftigte sowie der neuen Gebührenordnung für Tierärzte dürften sich die Kosten im Jahr 2023 weiter deutlich erhöhen.

Von den ursprünglich 9 Verbandsgemeinden, die eine Pauschale von 5.000 Euro jährlich für die Betriebskosten entrichtet haben, sind mittlerweile nicht mehr alle dabei. Allerdings reicht die Kapazität des Tierheims, lt. Zeitungsartikel in der Rheinpfalz vom 02.01.2023, nicht einmal für die Fundbehörden im Landkreis Kusel aus und führt bei den Verbandsgemeinden zu erheblichen Mehrkosten für die „externe“ Unterbringung und tierärztliche Versorgung von Fundtieren.

Wir fragen daher die Kreisverwaltung:

1. Warum wurde die Betreibervertrag mit dem CJD lediglich um 5 Jahre verlängert und gibt es bereits eine Planung über das Jahr 2026 hinaus? Was beinhaltet der neue Vertrag, inwiefern weicht er von dem vorherigen ab und wo kann dieser eingesehen werden?
2. Warum wurde der Vorschlag des Tierschutzvereins im Landkreis Kusel e.V., sich als „dritte Säule“ (neben Kreis und CJD) im Tierheim zu engagieren, um damit möglicherweise Kosten zu reduzieren, abgelehnt?
3. Wie werden momentan personelle Engpässe im Tierheim kompensiert? Wird der Tierschutzverein mit seinen zahlreichen Ehrenamtlichen (stille Ressource) eingebunden und wie wird die vom CJD in der Rheinpfalz vom 12.08.21 und 07.10.21 angekündigte umfangreiche Zusammenarbeit zwischenzeitlich umgesetzt?

4. In der Vereinbarung zwischen dem CJD und der Kreisverwaltung war ursprünglich von Möglichkeiten zur Ertragssteigerung die Rede. Dabei ging es um zusätzliche Angebote wie Tages- und Pensionsplätze. Auch ein Angebot für Hundetraining wäre entsprechend denkbar. Was wurde realisiert, was ist zukünftig geplant?
5. Das Tierheim hat eine Aufnahmekapazität für (bis zu) 25 Hunden und 40 Katzen. Momentan befinden sich 19 Hunde und 14 Katzen dort (Die Rheinpfalz 02.01.2023). Es könnten also weitere Tiere aufgenommen werden. Trotzdem meldet das Tierheim, wie bereits fast das ganze Jahr 2022, Aufnahmestopp sowohl für Hunde als auch für Katzen. Wie ist dies zu erklären?
6. Welche baulichen Veränderungen in Bezug auf die Hundezwinger plant die Kreisverwaltung, um die Kapazitäten zu erhöhen und welche Kosten ergeben sich daraus, auch hinsichtlich zusätzlicher personeller Bedarfe durch die Erhöhung der Anzahl von Tieren?
7. Der Aufnahmestopp für Katzen wird von den Mitarbeitern häufig mit einer Vollbelegung der Quarantäne begründet. Wie viele Plätze werden hier vorgehalten und wie könnte die Kapazität erhöht werden? Gibt es diesbezüglich konkrete Pläne?
8. Im Zeitraum zwischen Weihnachten und Neujahr waren die Verwaltungen geschlossen, auch die Fundbehörden. Wie wurde das mit dem Tierschutzverein kommuniziert und welche alternativen Handlungsvorschläge für Fundtiere wurden den Polizeieinspektionen und dem Tierschutzverein unterbreitet?
9. Wie kann es sein, dass ein Tierheim in der Silvesternacht keinen einzigen Platz für Fundhunde vorhalten kann, zumal wenn die Kapazitäten nicht voll ausgeschöpft sind und bekannt sein dürfte, dass die Tiere spätestens am Neujahrstag das Tierheim wieder verlassen.
10. Bezüglich einer Kastrations- und Kennzeichnungspflicht ist die Position der Verbandsgemeinden mittlerweile bekannt. Anstatt diese einzuführen, werden die ohnehin belasteten Haushalte nun zusätzlich durch freiwillige Zuwendungen an den Tierschutzverein für die Kastration von herrenlosen Katzen belastet. Wie positioniert sich der Kreis zu diesem Thema, da hier Einsparpotential vorhanden wäre, wenn den derzeit nicht gekennzeichneten Tieren der (unnötige) Weg ins Tierheim erspart würde. Stattdessen könnten die Tiere schnell und unkompliziert ihrem Besitzer zugeordnet werden.

Möglicherweise wird bei einigen Fragen, zumindest in Teilen, auf die Zuständigkeit der Verbandsgemeinden oder des CJD verwiesen. Allerdings müsste der Landkreis als Eigentümer in der Lage sein, die Fragen ebenfalls zu beantworten. Zumal es hier um nicht unerhebliche Kosten geht, die der Kreistag zu vertreten hat.

Wir bitten um Beantwortung der Fragen auf der nächsten Kreistagssitzung.

Vielen Dank!

Mit freundlichen Grüßen

Wolfgang Frey, Fraktionsvorsitzender